

J.N. 40797

Noch ehe ich meine die nahe Hofnung verlässe, vor dem 1. März
also, müste ich Dir geschrieben. Denn es ist wohl möglich, daß wir uns
dann daran lange, recht lange Zeit müßten setzen, zu beabsichtige
nämlich, Zeit und Energie an die Ausführung der Pläne zu wende-
ten, welche man bewegen. Vielleicht, daß ich doch einmal ein Glück
habe, vielleicht daß mir ein Erfolg wird. Ueber das Gedicht: Roman
hat sich demnach geradezu entriekt gekümpft. Ich habe selber Messen
gemacht, das ist wohl meiner Allerbesten würdiger das; es sind
nur drei, das nicht das Beste, was nicht neben meinen liebsten
belehren könnte. Du bitte Dich also, nicht wieder eine still gemil-
liere Zerkommen-Brief, wie es die letzte war, mir verlangt, mit
dem übrigen zu plaudern. das mir von so vielen noch Freunde
geblieben ist. Ich werde es so einrichten, daß mir von Donner-
stag das nächtliche Hause ab alle Abende nachschleife meines
gewohnten Arbeitszeit, nach 2 1/2 Uhr, wenn ich Feierabend ma-
che. Gei sind und alle die immer in Verfügung. Ganz unver-
kennbare Ereignisse wie politisches Unwohlsein natürlich
immer ausgenommen. Meinst du nicht auch die lieben P.,
an P. und Dir von

deinem getreuen Freunde

J. J. David

V. Kell. Kessgasse B.



Correspondenz-Karte.



An

Herrn Wilhelm Duschinsky
Professor an der Rechtschule



in Seckobahn. (Rechtschulgebäude)